

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 278.

Halle, Sonntag den 25. November
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 23. November. Der Director des statistischen Büreaus, Geheimen Regierungs-Rath Dr. Engel hieselbst, ist zum ordentlichen Mitgliede des Landes-Oekonomie-Kollegiums ernannt worden. Lord Costus wird im Januar hier eintreffen, Lord Bloomfield aber schon binnen Kurzem Berlin verlassen, aber nicht um gleich seinen neuen Posten anzutreten. Bei der luxuriosen Einrichtung, deren ein Schandier (Botschafter) bedarf, wird wohl noch einige Zeit vergehen, ehe der Lord in Wien officieel auftritt.

Der Geburtstag Schleiermachers wurde am Mittwoch, den 21. d. M. Abends im Englischen Hause in gewohnter Weise gefeiert. Die Eingangrede hielt der Prediger Dr. Spow, der in derselben, nachdem er zunächst des verstorbenen Sonas gedachte, welcher in den früheren Jahren gewöhnlich die Eingangrede hielt, ein Bild von Schleiermachers als Prediger und Theologen gab. Bei dem darauf folgenden Mahle wurden mannigfache Trinksprüche ausgebracht, oft durch längere Reden eingeleitet, die alle an die Person und Wirklichkeit des Gefeierten anknüpften. Director Bonnell berichtete über die Schleiermacher-Stiftung; den Preis hat in diesem Jahre eine Arbeit des Kandidaten Dittsey erhalten, welche über den Einfluß Schleiermachers auf die Hermeneutik handelt.

Der Beschluß des vorigen Abgeordnetenhauses betreffs der bekannten Schulgeregulation hat kürzlich den Unterrichtsminister veranlaßt, durch Circularscript an sämmtliche Regierungen dieselben zu einem eingehenden Berichte darüber aufzufordern, „ob und worin sich die auf Grund der Regulation vom 1. und 2. Octbr. 1854 bewirkte Ausbildung der Elementarlehrer von der etwa früher nach andern Principien erfolgten unterscheidet; ob und in welchen Stücken hiernach die Leistungen der Schullehrerseminarien einer Steigerung bedürfen und ob diese Steigerung unter Beibehaltung der durch das Regulativ vom 2. October 1854 bestimmten Anforderungen an die Präparandenbildung erfolgen kann, oder ob und in welchen Stücken auch eine Steigerung dieser Anforderungen notwendig erscheint.“ Hinsichtlich des religiösen Memorienstoffes spricht nun der Minister seine Ansicht dahin aus, daß das Maß des, besonders nach den jüngsten abändernden Verfügungen festgesetzten Memorienstoffes die Leistungsfähigkeit der Schüler nicht übersteige. Da jedoch in den Sitzungen der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses von einigen Mitgliedern die Behauptung ausgesprochen worden, daß allerdings ein Uebermaß vorhanden und daß hierdurch in den Volksschulen eine freiere geistige Durchbildung verhindert werde, so sollen die Regierungen auf den Grund ihrer Erfahrungen auch hierüber sich gutachtlich aussprechen.

Der Kriminal-Senat des Kgl. Kammergerichts publizierte heute Mittag das in der Untersuchungssache gegen den Polizei-Lieutenant Eichy und den Polizei-Director Sieber gefällte Urtheil. Es lautet: daß das erste freisprechende Erkenntnis zu bestätigen. Das Kammergericht erklärt in den Urteilsgründen, daß auf eine Prüfung der gesammelten vom Ober-Staatsanwalt zur Erörterung gebrachten Praxis der Gerichtshof nicht einzugehen habe, die unter Anklage gestellten beiden Fälle seien jedoch nicht geeignet, eine Verurtheilung der Angeklagten zu rechtfertigen.

Die Klagen über Verkauf der Loose der preussischen Staats-Lotterie durch Speculanten werden, wie der „Publ.“ bemerkt, immer allgemeiner. Noch ist die Auszahlung der Gewinne der 4. Klasse der 122. Lotterie nicht vollendet, und schon kann nur ein sehr kleiner Theil des Publikums bei den Collecteuren noch Loose zu der neuen Lotterie erhalten, deren Ziehung erst am 9. Januar künftigen Jahres beginnt, da die Speculanten die Loose massenhaft aufgekauft haben. Natürlich lassen sich dieselben ein sehr anständigesagio zahlen, so konnte z. B. in diesen Tagen jemand ein Viertelloos von einem solchen Speculan-

ten nur durch Zahlung von einem Thaler zu dem Preise und dabei erst nach vieler Mühe erhalten. Bei mehreren Lotterie-Einnehmern ist bereits durch Anschlag das Publikum in Kenntniß gesetzt, daß Loose zur ersten Klasse der 122. Lotterie bei ihnen nicht mehr zu haben sind.

Wie man der „Nat.-Ztg.“ aus Frankfurt mittheilt, wird die Commission zur Regelung der Frage wegen Einführung gleichen Gewichtes und Maßes am 10. Januar 1861 dort zusammentreten und von Oesterreich, Baiern, Sachsen, Hannover, Baden, Württemberg, Oldenburg, Hamburg und Bremen besandt werden. Der handelspolitische Ausschuss hat in der gestrigen Bundestags-Sitzung einen hierauf bezüglichen Vortrag gehalten und beantragt, an die obigen Staaten desfallsige Einladungen ergehen zu lassen. Preußen und Buremburg werden die Frankfurter Commission nicht beschicken. Dänemark enthielt sich der Abstimmung. Sonst kam nichts Bemerkenswerthes in der letzten Bundestagung vor.

Aus München wird gemeldet: Die Preussische Militärverwaltung hat sich bereit erklärt, die gezogenen Kanonen für die Bairische Artillerie zu liefern und zwar in dem Bairischerseits gewünschten sehr kurzen Zeitraum von kaum zwei Monaten.

Die „Wes.-Ztg.“ fordert Preußen auf, die Leistung Deutschlands zu übernehmen. Nachdem sie das Verfahren Oesterreichs getadelt hat, italienische Regimenter in die Bunde-Setzungen zu bringen, sagt sie:

Das deutsche Volk hat deutlich gesprochen, daß es derjenigen Macht, welche durch die Geschichte, durch die Vorbereitung zu seiner Führung berufen ist, seine Stimme geben werde. Es thut jetzt mehr als je Noth, daß Preußen überall da eintritt, wo die Ehre und die Ehre Deutschlands in Gefahr sind, von der durch eine fehlerhafte Verfassung an die Spitze Deutschlands gestellten Behörde verachtlich zu werden. Das fordert der hohe deutsche Beruf Preußens, das fordert nicht minder seine eigene Stellung und Würde als Großmacht, sei seine Regierung und ihr allgemein verehrtes Haupt es anerkannt haben, daß die deutschen Interessen Preußens Interessen sind. Gleich verberlich für Preußen wie für Deutschland ist die Anschauung, daß der Wille der „Bundesgenossen“ es auf dieser Bahn aufhalten dürfe. Die sind nicht Preußens Bundesgenossen und dürfen es nicht sein, welche es an der Ausübung seines Berufs verhindern wollen. Nachgiebigkeit gegen solche „Bundesgenossen“ erlaubt Preußen der Bundesgenossenschaft des deutschen Volks. Die Wahl ist von den Ereignissen klar gestellt und erlaubt nicht langen Aufschub. Die Entscheidung bestimmt das Urtheil der Geschichte über die Männer, welche in so großen Tagen an so hohem Orte stehen; sie entscheidet über das Heil Deutschlands und Preußens.

Italienische Angelegenheiten.

Die Besetzung Terracina's durch die Franzosen — an sich keine große Sache — macht als Symptom der jetzigen französischen Politik in Italien und als Seitenstück zu dem Auftreten des Admirals Le Barbier de Tinan vor Gaeta, ganz ungewöhnliches Aufsehen, weil sie ganz geeignet ist, Cavour's Stellung zu erschweren und Garibaldi's Privatinteressen zu rechtfertigen. Wie solche Dinge sich mit der Nicht-Interventions-Politik des Kaisers Napoleon reimen lassen, wird die officielle pariser Presse schwer zu beweisen vermögen. Auch über die Bestimmung des Kriegs-Materials der im Kirchenstaate entworfenen bourbonischen Truppen hat Cialdini sich mit Goyon nicht verständigen können, da der französische Befehlshaber erklärt, die Regierung Victor Emanuel's in Neapel sei nicht anerkannt, sie habe deshalb auch kein Recht, die Auslieferung des fraglichen Materials zu beanspruchen. Den Piemontesen liegt weniger am Besize als daran, daß dasselbe nicht zur Fortsetzung des Kampfes in Gaeta wieder benutzt werde, zumal es feststeht, daß Franz II. die Bildung neuer Regimenter befohlen hat und u. U. jetzt das 11. Regiment, welches bei Palermo fast ganz aufgerieben wurde, durch Freiwillige reorganisiren läßt. Auch wird aus Rom gemeldet, daß Franz II. daselbst seinen Sitz nehmen werde, wann er sich in Gaeta nicht mehr halten könne. Die „Allg. Allg. Ztg.“ bringt eine Correspondenz aus Neapel, welche den Eindruck schildert, den schon Le Barbier's Gebaren in Italien gemacht hat. Ein majestätisches Blatt bemerkt über das Auftreten dieses Admirals mit beigemessener Hohn gegen Cavour und die Conservativen: „Louis Napoleon

fertige sich aus den unedlen Leidenschaften der Franzosen eine Leiter zum Thron. Er befriedigte ihre Sucht nach augenblicklichen Erfolgen und förderte daher die Industrie, schuf dem Militär durch die Kriege ein rasches Avancement und beschäftigte die Unruhigen durch fortwährende Mord und Conflicte mit den auswärtigen Mächten. Er verbietet uns heute, Gaeta zu blockiren, besetzt Miterbo und Aquapendente und zwingt das saopistische Banner zu einem schimpflichen Rückzuge vor dem kaiserlichen Adler, weil er dem Stolge der französischen Nation eine Genugthuung schubet, da sie mit Wuth ihre Söldnerschaaren und ihre Generale von italienischen Truppen zersprengen und zu Gefangenen machen sah. Aber keine Furcht; bitten wir den Gewaltigen, werfen wir uns ihm zu Füßen, und sehen wir zu ihm, und wir werden auch Gaeta bekommen." Der Correspondent der „Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Ministerellen sind durch diesen Schritt ihres Hols als außer Fassung gekommen, daß sie das Gerücht verbreiten, Persano sei wegen seiner nicht gerade ehrenhaften Haltung in Ungnade gefallen und habe sogar um seine Entlassung gebeten. Doch glaube ich, versichern zu dürfen, daß dies nur der Schleier ist, welcher die Schwärze der ganzen Partei verdecken soll. Von der Landseite ist Gaeta vollkommen eingeschlossen. Unterdessen fahren die spanischen Schiffe fort, die Festung zu verproviantiren und ganze Familien aus derselben fortzuschaffen.“

Ueber die Art und Weise, wie Goyon sich den Orden des Königs Franz verbienet, bringt die „Opinione“ folgende Enthüllung: Als die 30,000 Mann bourbonischer Truppen an die römische Grenze kamen, bat General Naggiero in Rom bei Antonelli um gastliche Aufnahme; Antonelli und Goyon verabredeten hierauf, daß ihnen dieselbe zu bewilligen sei, nachdem sie entwaffnet worden. Zu diesem Zwecke schickte Goyon den Hauptmann Romanay nach Terracina, der daselbst jedoch schon den sardinischen General Sonnaz traf, welcher die Truppen vor sich hergetrieben hatte und mit Naggiero wegen einer Capitulation verhandelte. Auf Betrieb des Hauptmanns Romanay gebrauchte Naggiero einen Vorwand, um die Verhandlungen abzubrechen, ergab sich hierauf den Franzosen und ging nun mit seiner Armee, die noch in Neapolitanischen stand, über die römische Grenze. Als Franz II. dieses erfuhr, schickte er dem General Goyon und dem Hauptmann den Orden, „den sie in der That wohl verdient hatten“, sagt die „Opinione“ satirisch hinzu.

Die „Patrie“ erwähnt eines Tagesbefehls, durch welchen König Franz seinen Truppen anzeigt, daß die Festung Munitio in Ueberflus habe und für 10 Monate verproviantirt sei. Durch einen anderen Tagesbefehl kündigt Franz II. die Stiftung einer bronzenen Gedächtnismedaille für seine Truppen an. Dieselbe führt als Inschrift: „September- und October-Feldzug 1860“, und auf der Rückseite die Namen Santa-Maria, Cajazzo, Trifisco, S. Angelo u. s. w.

Die Londoner „Times“ bringt eine Depesche aus Neapel vom 22. d. Mts. Der König Franz II. hatte am vorhergehenden Tage einen Blutsturz; ein aus Gaeta auslaufender Dampfer holte Ärzte, und ein Ministerwechsel hatte stattgefunden.

Der neapolitanische Correspondent des „Journal des Debats“ giebt folgenden Nähere über die jüngste Rundgebung der Vorstadt von Neapel, Borgo-San-Antonio: „Ein Geistlicher von San Giovannina-Reduccio durchzog am 15. Nov., gefolgt von Lazzaroni und Weibern, im Borgo-San-Antonio die Straßen dieses Stadttheils mit dem Rufe: „Es lebe Victor Emanuel, der ein Decret erlassen hat, welches Franz II. wieder auf den Thron setzt!“ Das Volk machte sich nun daran, die dreifarbigten Fahnen herunterzureißen, die weiße Fahne mit dem bourbonischen Wappen aufzuhissen und die Lampen, die zu dem neapolitanischen Municipal-Feste bestimmt waren, zu zertrümmern. Die Nationalgarde verstand jedoch keinen Spaß. An die fünfzig Weiber und eben so viele Lazzaroni wurden gefangen genommen und auch der Priester, der Anfangs entwischt war, eingeholt und ins Gefängnis gebracht.“ Auch der „Aufstand“ in Fuori-Grotta bei Neapel hatte dieselbe Tendenz und dasselbe klägliche Ende.

Es hat sich aus den Geständnissen der zu Neapel verhafteten Unruhigsten ergeben, daß sie um geringes Geld für die Demonstration erkaufte waren. — Nachrichten aus Gaeta zufolge müßte der Entschluß des Königs Franz, bis zum äußersten Widerstand zu leisten, der Einwirkung der Königin-Mutter zugeschrieben werden. — Die Piemontesen stehen im Begriffe, 80 Mörser auf dem Monte Seco aufzustellen, welcher nicht weiter als einen Kilometer (1/3 deutsche Meile) von der Festung entfernt ist, und von wo man also hofft, den Aufenthalt des Königs Franz erreichen zu können. General Menabrea, Director des Genie's, zieht die Annäherungslinien, welche die piemontesischen Truppen in die Lage versetzen sollen, das Feuer gegen die Festung von anderen Seiten zu eröffnen. Doch wird diese Arbeit einige Zeit in Anspruch nehmen, da man einige Meilen weit die für die Schanzkörbe nöthige Erde muß holen gehen.

In Neapel ist man sehr lebhaft mit den Vorbereitungen zu einem neuen Feste beschäftigt, das die Stadt dem Könige Victor Emanuel giebt. In der Toledostraße werden die Bildsäulen von 100 italienischen Städten, darunter Rom, Venedig, Mantua, aufgestellt, welche dem einziehenden Könige Kronen und dreifarbigte Fahnen hinhalten. Auf dem Largo Santa erhebt sich auf einem 30 Fuß hohen Sockel die kolossale Büste Napoleons III.

Der Graf Cavour unterhandelt auf's Lebhafteste mit dem pariser Kabinete, um die Waffen der neapolitanischen Truppen im Kirchenstaate und freie Hand, Gaeta vom Hafen aus zu beschließen, zu erlangen. Wie die „Kön. Ztg.“ erklärt, zeigt man sich zu Paris unbeugsamer, als man in Turin vermuthete.

Die sardinische Regierung beschäftigt sich der „Patrie“ zufolge jetzt viel mit der Frage der Zusammenberufung der Kammer. Sie könnte

entweder nur Wahlen für die zuletzt annerirten Provinzen ausschreiben, und diese neuen Abgeordneten in das schon bestehende Parlament für die alten Provinzen eintreten lassen; oder sie kann die bisherigen Kammern auflösen und durch das ganze Reich nach einer neuen Eintheilung der Wahlbezirke die Wahlen ausschreiben. Im letzteren Falle könnte das Parlament den Charakter einer konstituierenden Versammlung annehmen. Die Freunde Garibaldi's vornehmlich beifürworten lebhaft den letzteren Plan. Sie verlangen die Lösung der Frage in diesem Sinne, weil dadurch der Autonomie der einzelnen Theile Italiens am besten Rechnung getragen würde, und weil man alsdann nicht sagen könnte, daß Italien piemontesisch geworden sei.

Großes Aufsehen erregt folgendes Decret, das die „Militär-Ztg.“ veröffentlicht: „General Nunziante, Herzog von Nignano, ist unter Vorbehalt der Anciennetät zum General-Lieutenant in der königlichen Armee und zum Mitglied des Infanterie- und Kavalleriecomité's ernannt.“ — Auch der neapolitanische General Cerale wurde zum General-Lieutenant in der sardinischen Armee ernannt.

Die Pariser „Patrie“ und das „Days“ enthalten folgende fast gleichlautende Note: „General Benedek hat gestern eine Rundreise zur Inspicirung aller festen Städte in Venetien angetreten. Wenn wir gut unterrichtet sind, so befehligt der General eine Armee, die am wenigstens 150,000 Mann geschätzt wird und der in Folge längst getroffener Anordnungen noch eine wenigstens eben so bedeutende Streitmacht beigegeben werden kann. Wie man sieht, könnten die disponiblen Truppen in Venetien im Nothfall ein sehr bedeutendes Contingent bilden. Von einer anderen Seite können wir hinzufügen, daß die italienischen Armeen in letzterer Zeit verstärkt und neu organisirt werden, wodurch dieselben in den Stand gesetzt sind, in künftigen Kriegen sich mit mehr Vortheil zu schlagen, als es in den vorhergehenden (?) der Fall gewesen.“

Frankreich.

Paris, d. 22. Novbr. Die halbamtlichen Blätter widerlegen heute nochmals die Nachricht, daß der Papst Rom verlassen werde. — Im „Ami de la Religion“ ist die Antwort veröffentlicht, welche Se. Heiligkeit der Papst auf eine von den Pfarrgeistlichen von Paris an ihn gerichtete Adresse gegeben hat. Diese Antwort ist von einem Circular des Erzbischofs begleitet, das bei den heftigen Angriffen, deren Ziel der heilige Stuhl sei, die Pfarrer auffordert, von Neuem die Ergebenheit ihrer Herden zu stärken. — Das Circular des Ministers des Innern über die Sammlungen für den Papst vom 10. Novbr. erfährt in einem Schreiben des Bischofs von Orleans, Msr. Dupanloup, vom 17. eine, wenn auch indirekte, keineswegs glimpfliche Beantwortung. „Wir weisen hohstohft Insignationen, die dahin gehen, unsere frommen Sammlungen als politische Manöver hinzustellen.“ — sagt der Bischof — „energisch und mit verbierter Verachtung zurück.“ Solche Verleumdungen sind vielleicht noch aberner, als hohstohft.“ Der Bischof von Orleans erhebt sich in seinem Schreiben gegen Angriffe, „wo Heuchelei und Unverschämtheit sich streiten“, und erklärt, daß es nöthig sei, in der Diöcese Orleans Sammlungen zu veranstalten. Zu diesem Behufe haben Pfarrer und Bezirksgeistliche Gaben für den heiligen Vater (Peters-Pfennige) zu empfangen, um sie an den Bischof abzuliefern, wo sie „centralisirt“ werden sollen. — Der Erzbischof von Paris hat vorgestern die Pfarrer der ehemaligen Banlieue von Paris im erzbischöflichen Palaste versammelt, um sich mit ihnen wegen der Mittel zu besprechen, dem heiligen Vater rasch und ersprieslich zu Hülfe zu kommen. — Der Bischof von Avignon hat einen neuen Aufruf zu Gunsten der Stiftung des Peters-Pfennigs erlassen. — Der Bischof von Lugon veröffentlicht, wie der „Ami de la Religion“ berichtet, einen Hirtenbrief, worin er neuerdings mit ganzer Energie, als Bischof und im Namen der Geistlichkeit und der Katholiken der Vende, gegen die Herausgabe des heil. Stuhles protestirt. — Der „Constitutionnel“ kündigt heute an, daß die Bank von Frankreich mit der von England in Unterhandlung getreten sei, damit der Krieg aufhöre, den sich beide in der letzten Zeit machten. Er tadelt dieselben, obgleich auf sehr gelinde Weise. Er hofft, daß es zum Frieden kommen und der Erhöhung des Disconto's dadurch Einhalt gethan werde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. November. (Tel. Dep.) Dem Reuter'schen Bureau wird aus Plymouth berichtet, daß die königliche Yacht Victoria and Albert heute früh mit der Kaiserin von Oesterreich an Bord daselbst angekommen ist, wo sie Kohlen einnehmen und die Fahrt nach Madeira im Laufe des Tages fortsetzen wird. (Die Nachricht des Reuter'schen Bureaus, daß der Kaiser Napoleon hier eintreffen werde, hat sich nicht bestätigt.)

Orientalische Angelegenheiten.

Wie dem Reuter'schen Bureau aus Konstantinopel berichtet wird, haben die fremden Gesandten die Absicht, der Pforte eine auf administrative und finanzielle Reformen bezügliche Vorlage zu unterbreiten, und werden auf deren Annahme dringen. Smail Pascha wird die Mission des Großvezirs in den Provinzen zu Ende führen. Es ist von einer neuen Besteuerung des Ackerbaues, der Herden und des Stempels die Rede.

Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt aus Washington vom 10. November Mittheilungen über eine im Süden auf Trennung der Union abzielende Agitation, welche ernstliche Besorgnisse erregt. Die separatistisch gesinnten Bürger von Charleston in Süd-Carolina hatten sich in Massen versammelt, um eine sofortige Trennung zu begehren. In Washington hatte ein Ministerrath stattgefunden.



Der BAZAR, die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familienzeitung, hat die Aufgabe, durch Abbildung und Beschreibung die Selbst-Anfertigung aller Gegenstände, welche irgend in das Bereich weiblicher Handarbeiten gehören und gewöhnlich zu hohen Preisen in den Läden gekauft werden, stets nach der vorliegenden neuesten Mode zu lehren. In den jährlich erscheinenden 48 Heften werden über 2000 Abbildungen der modernsten Handarbeiten und Toilettengegenstände, nebst genauer Anleitung zur Selbst-Anfertigung gegeben; sowie: Pariser und Berliner Original-Muster für Weiß-Stickeret, Bunt- und Perl-Stickeret, Häkelmuster, Modenbilder und jährlich über 25 bis 30 Schnittmuster, die gesammte Damen-Garderobe, Leibwäsche und Kinder-Garderobe umfassend. Diese modernen Schnittmuster, in Original-Größe gezeichnet, sind in Abbildung und Beschreibung so klar und faßlich, daß auch die ungeschickte Hand im Stande ist, darnach ein guttendes und modernes Kleidungsstück zuzuschneiden und anzufertigen. Der unterhaltende Theil des BAZAR liefert: illustrierte Novellen, Skizzen und dem weiblichen Geschmack entsprechende Notizen, Musikstücken für Pianoforte und Gesang, Silber-Näthel, Nähmaschinen-Aufgaben, Räthsel u. eine Fülle von Notizen und Recepten, die Hauswirthschaft und die Toilette betreffend. — Abonnements-Formen jedwergit angemeldet werden.

Wo es gewünscht wird, sind wir bereit die ersten Nummern zur Durchsicht zu übersenden.

Monatlich erscheinen vier Nummern und beträgt der geringe Abonnements-Preis

Vierteljährlich **NUR 20 Sgr.**

Zu Bestellungen empfiehlt sich: **Pfeffer'sche Buchhandlung in Halle.**

Schnell-Schönschreib-Unterricht.

Zu beliebiger Zeit am Tage oder Abends erlernt jeder schlecht Schreibende in 10 Stunden eine bleibende, gefällige, schöne Hand schreiben. Cursus mit Garantie 3 Jhr. Reputate meiner Schüler liegen zur gefäll. Ansicht bereit. **C. Landmann jun., Halle, Engl. Hof.**

Auction von Delgemälden
nächsten Dienstag und folgende Tage von früh 9 Uhr ab im Gasthof „Zu den 3 Schwänen.“
Hoppe, Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Holz-Auction.

Sonnabend den 1. December, Vormittags 10 Uhr, sollen beim Unterrichteten circa 80 Stück Kiefern, fast alle Nugholz, meistbietend verkauft werden.
Planena. C. Naumann.

Das Schlieter'sche Wohnhaus nebst Hausplan und zwei Fuhrnabeln soll den 16. December um 2 Uhr meistbietend im „Schießhause“ verkauft werden.
Sörbig, den 25. November 1860.

Frische Ostender Austern,
Frische Kieler Sprotten,
à Pfd. 10 Sgr.,
erhielt soeben **J. Kramm.**

Veränderungshaber bin ich willens, 2 gut eingefahrene hochtragende Zugkühe, Wagen und Ackergeräthschaften zu verkaufen.
Serbstedt, den 21. November 1860.
Fr. Freye.

Gallenseife, zur völligen Reinigung aller Stoffe von Schweiß und Schmutz, à Stück 2 Sgr., à Dsd. 18³/₄ Sgr. empfiehlt
Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Zum Schlachtefest, Sonntag den 24. November, laßt ergehen ein
L. Leumann,
„Zur grünen Tanne“ b. Zöberitz.

Donnerstag den 29. d. M. großes Militär-Concert und Ball, ausgeführt vom Musikchor des Magdeburgerischen Dion.-Bat. unter Leitung des Musikmeisters Fuchs, wozu ergebenst einladet
Stauben. Gastwirth Baarmann.

Große ausgesuchte
Franz. Catharinen-Pflaumen,
à 4 1/2 Pf., 8 1/2 pr. 1 Rb.,
Kaiser-Pflaumen, à Pfd. 5 Sgr.,
7 Pfd. pr. 1 Thlr.,
empfehlen
Julius Riffert.

Bruchbondagen jeder Art bei Fr. Lange.
Ausweiseisen bei F. Laage & Co.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag d. 25. November
Concert.
Ant. 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Weintraube.

Heute Sonntag d. 25. November
Concert.
Mit zur Aufführung kommt:
Sinfonie (C dur) von Mozart.
Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

**Dreschmaschinen, Säc-
sel-, Kartoffel-, Kraut- u. Rüben-
maschinen, auch Getreideeinigungs-
maschinen und Ringelwalzen neuer-
ster Construction empfiehlt unter Ga-
rantie billigst**
die Eisengießerei u. Maschinenfabrik von
Franz Meyer,
Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Grabkreuze, Grab-, Balcon-
und andere Gitter von Guß-
und Schmiedeeisen, wovon die
neuesten Modelle bereit liegen,
empfehlen billigst

die Eisengießerei u. Maschinenfabrik von
Franz Meyer,
Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Geachte Decimalwaagen, verschie-
dene Sorten, billigst in
der Eisengießerei u. Maschinenfabrik von
Franz Meyer, Schmeerstr. Nr. 21.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 25. Novbr.: **Jacob und seine
Söhne, biblisch-historische Oper in 3 Akten**
von Reubul.

Montag den 26. Novbr. Abonnement suspen-
du in Mittelpreisen: Erste Gastvorfstellung
der **Ballet-Tänzer-Gesellschaft des
Heren von Pasquali.** Dazu: **Wade-
Furen, Lustspiel in 1 Akt von Puttlig,**
und: **Lorenz und seine Schwester,
Vaudeville-Burleske in 1 Akt von Fried-
rich, Musik von Stiegmann.**

Die Direction.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 25. Novbr. Vormit-
tags 9 1/2 Uhr Vortrag von **N. L.
Wislicenus.**

Die Mitglieder und Freunde der Gemeinde
werden ersucht, sich zur angegebenen Zeit pünkt-
lich einzufinden. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Bermählungs-Anzeige.

Ihre am 21. Novbr. durch Schwagers Hand
vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Ver-
wandten und Freunden hierdurch anzuzeigen

Richard Beyer,

Liina Beyer geb. Hilbrand.
Rittergut Kreischau, den 22. Nov. 1860.

Todes-Anzeige.

Am 21. Novbr. c. entschlief sanft nach kur-
zem Krankenlager die verewitt. Frau Bergga-
schworne **Weißborn** zu Nietleben im
76. Lebensjahre, welches theilnehmenden Be-
kannten hierdurch anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 17. Novbr. Abends 10 Uhr starb nach
kurzen aber schweren Leiden in Folge eines Herz-
schlagers meine liebe Frau und unsere gute Mut-
ter **Louise Elisabeth Beyrodt geb. Koch**
im 51. Lebensjahre. Verwandten und Freunden
diese traurige Anzeige mit der Bitte um stille
Theilnahme.

Zeßen, den 21. November 1860.
Beyrodt, her. Steuer Aufseher,
nebst seinen Kindern.

Deutschland.

Dresden, d. 21. Novbr. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die spezielle Berathung des Gewerbegesetzes fortgesetzt und der Antrag des früheren Staatsministers, Abgeordneten Dr. Braun: „Die Kammer möge im Verein mit der Ersten Kammer die Staatsregierung ersuchen, in geeignet erscheinender Weise auf eine gemeinsame Freizügigkeitsgesetzgebung in den deutschen Bundesstaaten hinzuwirken“ einstimmig angenommen.

Darmstadt, d. 21. Novbr. Heute wurde Advocat Meß auf Veranlassung des Ministeriums wegen seiner Wirksamkeit für den National-Verein in eine vierte Untersuchung genommen. Die Anklage geht auf „Aufsorderung zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit“ (!!) Den tatsächlichen Anhalt sollen Reden bilden, welche Meß in Derrad und im Wolfesee zu Frankfurt gehalten habe, Reden, welche nach dem Zeugniß aller Anwesenden gewiß nichts weiter beabsichtigten, als eine Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit.

Aus der bairischen Pfalz, d. 15. Novbr. König Max, der am 12. Novbr. das Bad Dürkheim wieder verlassen, soll eine baldige Lösung der immer lästiger werdenden Gesangbuchswirren in Aussicht gestellt haben. Seit dem Beginn der Winterschule und des Konsumantenunterrichts vernimmt man wieder von allen Seiten bittere Klagen über angewendete Zwangsmaßregeln. In Neustadt will man die Söhne nicht mehr in die lateinische Schule schicken, wenn dieser Zwang nicht nachlasse, und in einem Dorfe zogen sogar die Familienväter, 46 Mann hoch mit Aexten bewaffnet, vor das Schulhaus, um ihre Kinder, welche der Lehrer wegen Renitenz gegen das Gesangbuch eingesperrt hatte, zu befreien. Mit Mühe gelang es dem Bürgermeister, die Ruhe wieder herzustellen. Die von der Protestantenversammlung am 22. April niedergesetzte Deputation hat ein abermaliges Gesuch um baldige Erledigung dieser immer drückender werdenden Sache an das Ministerium gerichtet. Daß die Kirchen dabei veröden, wenn kaum die Schulen mehr willig besucht werden, läßt sich begreifen. Unbegreiflich ist es aber, wie man diesen Weg des Zwanges ungeachtet der traurigen Resultate, zu denen er geführt hat, beharrlich einhalten kann.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 23. November 1860.

Die Witwe Seifert, Genette geborene Zimmermann aus Gotha, jetzt hier, 61 Jahr alt, bisher unbekannt, hat während des Jahrmärktes am 12. Nov. d. J. auf dem Neumarkt hier von der Bude eines Reinwandbäckers zwei Ringe Reinwand von circa 22 Ellen gelegentlich entwendet. Auf frischer That ergriffen, ist sie derselben gefändig und wurde zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

Der Handarbeiter Johann Christian Lange von hier, 38 Jahr alt und schon bestraft, hat am 7. d. Mts. seine Stiefmutter, welche einen Streit zwischen ihm und seiner Ehefrau beilegen wollte, vorzüglich mit einem Feuerhaken auf den Arm und Kopf geschlagen, mit einem Beile gegen den Leib geworfen, auch mit einem Mauerseife geschossen und so gefändigt, daß dieselbe am Kopfe Contusionen und im Gesicht, am Arm und Unterleib starke Quetschungen davon getragen hat. Im Allgemeinen war Range der That gefändig, die übrigen aus seiner Ehefrau und Stiefmutter festgesetzt wurde. Er erhielt für diese Mißhandlung eine dreiwöchige Gefängnisstrafe.

Die unverheiratete Caroline Schönberg von hier, 20 Jahr alt und bereits mehrfach bestraft, hat im October d. J. aus der offenen Wohnung der Witwe Kramer, bei der sie sich häufig aufhielt, eine Platte mitgenommen und im Goldschmidtschen Reihpaule verpachtet. Sie ist dieses Diebstahls gefändig und wird zu 7 Monaten Gefängnis, Untersuchung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Die Arbeiter in der Stengel'schen Ziegelei bei Böhlberg verfielen gewöhnlich nach beendeter Arbeit ihr Arbeitszeug im Busche und bedecken dasselbe mit Erde. So that dies auch am 10. November der Handarbeiter Jentsch. Am Montag darauf vernahm er das Arbeitszeug und durch Vermittlung der Polizei gelang es in Erfahrung zu bringen, daß der bereits mehrfach bestrafte Handarbeiter Johann Carl Schotte von hier dies Arbeitszeug, eine Schippe und eine Saße, durch Andere hätte verkaufen lassen. Schotte gestand dies zu, behauptete aber die Sachen im Gehäuf an dem Gumpfer Wege gestohlen zu haben. Durch den Jungen Jentsch wurde aber ermittelt, daß Schotte selbst früher an der Stengel'schen Ziegelei gearbeitet, und jene Erde der Arbeiter, die Gehäufschaften zu verbergen, gekannt haben muß. Dadurch wurde die Heberzeugung von der Schuld des Angeklagten gewonnen und derselbe wegen Diebstahls im wiederholtem Rückfalle mit acht Monaten Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft.

Die unverheiratete Marie Dorothee Pöhlert aus Böbzin, mehrfach bestraft, hat wiederum zwei Diebstahle, in Schlettan bei der Witwe Franke und in Großwitz beim Detonon Stell, an Betten, Kleidungsstücken und Lebensmitteln begangen, außerdem ihr Dienbüch, worin ihre frühere Bestrafung vom Gericht eingetragen war, durch Ausweisen des betreffenden Vermerkes gefälscht. Sie ist der That gefändig und wurde mit zwei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer belegt.

Stadttheater in Halle.

Das fünfte Gastspiel der beliebten Fräulein Laura Ernst brachte uns am Freitag den 23. November die Lustspiele: „Johanne bei meiner Mutter“, nach dem Grandpfeifen von A. W. von Winterfeld, und: „Die Widerspenstige“, von Skalespeare, wovon das Letztere vorzüglich von einer eigentümlich heitern, romantisch-dulgenten und dabei behaglich launigen Stimmung durchweht ist, und in sein witziger, phantastisch-lecker, oft fast überflüssiger Laune schwebt es vor unsern Augen dahin uns in besserer Steierheit mit sich fortziehend.

Von den Darstellern giebt uns unsere besondere Aufmerksamkeit auf sich Fräulein Laura Ernst, und zwar im ersten Stück als Gwina Bella, wo sie neben der ungewöhnlichsten Steierheit auch den Salonon meisterlich bewahrt. Im zweiten Stück, als Catharina, zeigte sie sich in der ganzen Gelungenheit ihres Naturwiegels sowohl, als in der Kunst der Dilette, wie in der Leichtigkeit ihrer Bühnenbewegung. Die ungeschlossene Lustigkeit, die tolle Laune, der überprende Witz und Humor, die seine Mianerung selbst der scheinbar kleinsten Unbedeutendheit ihrer Partie — Alles atmet Natur und Leben und zeigt von abgerundeter künstlerischer Vollendung ihres Spiels, das dabei selbst im ledesten Liebermuthe, in der witzigsten Naivität nie die Grenzen der Heiterheit überschreitet. — Der lebhafteste Beifall, sowie der verdiente Hervorruf ward ihr in beiden Stücken zu Theil. — Ihr würdig gegenüber stand Hr. Barzills als Alfred im ersten, Petruschka im letzten Stück. Auch sein Spiel zeichnete sich in jeder Weise durch den Feuergeist in den Schlagscenen, durch Lebendigkeit, Wahrheit und Natürlichkeit des Gefühls im Ausdruck der Leidenschaftlichkeit, durch

Wärde und Anstand selbst in dem jovial-lustigen Genre aus und giebt den trefflichen Leistungen des Fräulein Ernst in keiner Weise etwas nach, wodurch denn auch Beider Zusammen spiel im schönsten Einklange stand und nichts zu wünschen übrig ließ. Der rauschende Hervorruf nach dem Stück zu Theil. — Fräulein Gangeloff, Marie im ersten Stück, verdient lobender Erwähnung und erwarb lebhaftes Bravo, sowie auch Herr Pfingger als Fritz Moritz und als Lucenio das Verdienst hat, sich alle Mühe gegeben zu haben, seinen Partien Ehre zu machen. Auch er erwarb Beifall. — Fräulein Ehlert, Bianca im letzten Stück, dürfte im Aufspiegel ihre Stimme mehr befeuern, die oft in zu große Bewegtheit, wie möchte ich sagen, Weidenheit ansartet, wodurch der heitere Charakter verwischt wird, was nur am Plage ist, wenn es fommischen Gesankt ergötzen soll. — Hr. Deneer, Sorenson, spielte ganz passabel und erwarb sogar Bravo, nur muß er noch etwas lauter sprechen. — Hr. Kraas, als Grontio, wirkte drastisch effectvoll, was der Befall des Publikums anerkennt. — Alle übrigen Personen trugen durch gutes Zusammen spiel in beiden Stücken wesentlich zur Abmildung und Vollendung des Ganzen bei und war der Total-Eindruck ein durchaus befriedigender.

Es ist uns angenehm schließlich bemerken zu können, daß uns nächsten Dienstag noch einmal der Genus des Auftretens von Fräulein Ernst zu Theil werden wird.

Am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag nächste Woche wird die Ballet-Gesellschaft Basqualls, deren treffliche Leistungen in Berlin und Magdeburg, wo sie zuletzt waren, den rühmlichsten Beifall fanden, bei uns gastiren. R. Sellmann.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 26. November 1860 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Wahl eines Mitglieds der Schulkommission.
- 2) Festsetzung der Remuneration für Verwaltung der Sparrasse.
- 3) Verkauf eines Stückes Wiese.
- 4) Verkauf von Holz aus dem Beseener Forsten.
- 5) Festsetzung der Entschädigung für den von der Grube Belohnung benutzten Acker.
- 6) Vertheilung der Schmid'schen Legationssinsen.
- 7) Beschl. wegen des Terrains vor dem Leipziger Thore.
- 8) Verkaufsangelegenheit des Hospitalgartens.
- 9) Kämmerer-Etat pro 1861.
- 10) Wahl eines Schiedsmannes.
- 11) Antrag betreffend eine Kanalanlage.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Bewilligung von Vertretungskosten.
- 2) Festsetzung einer Miethsentschädigung.
- 3) Erhöhung einer Remuneration.

Der Vorkteher der Stadtverordneten
Jacob.

Für die Abgebrannten in Worbis ging ferner bei uns ein: S. u. P. 1 Rpf nebst einem Paß Sachen, Ungeannt 5 Rpf, W. 1 Rpf, U. B. 1 Rpf, Witwe Ungeannt 6 Jg., E. 2 Rpf, ausl. G. 2 Rpf, Witwe S. 15 Jg., R. L. 1 Rpf nebst einem Paß Sachen, E. 15 Jg., L. H. 1 Rpf und ein Paß Sachen, B. 10 Jg und ein Paß Sachen, U. S. in Frau ein Paß Sachen.

Für die Abgebrannten in Ulrich empfangen wir noch: S. 10 Jg nebst einem Paß Sachen, P. Th. in B. ein Paß Sachen, R. in Querfurt einen Paß voll Sachen, Witwe Ungeannt 14 Jg., R. L. 1 Rpf und ein Paß Sachen, Witwe E. 15 Jg., B. E. 1 Rpf, L. 15 Jg. Halle, den 23. November 1860.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. November.

- Kronprinz.** Hr. Ober-Förstmeister Grunert a. Magdeburg. Hr. Rittergutbes. v. Hoptek m. Fam. a. Brünn. Hr. Fabrikbes. Wäpfer m. Sohn a. Plauen i. V. Bolzig. Hr. Gärtnerbes. Dieleßen a. Hamburg. Die Herrn. Kaufl. Schotte a. Dresden, Götzig, Frieling u. Wief a. Leipzig, Haas a. Biederitz a. Nh., Meyer a. Hamburg, Großmann a. Braunschw.eg.
- Stadt Zürich.** Hr. Tapeten-Fabrik. Hyschold a. Dresden. Hr. Fabrik. Conrad a. Meßen. Die Herrn. Kaufl. Meyer a. Herford, Rosenflower a. Leipzig, Wulf a. Berlin, Pressburg a. Prag, Bögemann a. Hamburg, Haacke a. Hirschheim.
- Goldner Ring.** Hr. Graf v. Davidoff a. Rußland. Hr. Fabrik. Engelbrecht a. Herford. Die Herrn. Kaufl. Göbel a. Magdeburg, Baumgarten a. Berlin, Storch a. Elbersfeld, Drechsler a. Raumburg, Leibniz a. Hannover, Leipzig a. Leipzig, Günther a. Barmen, Krosche a. Hanau. Hr. Apoth. Burckhoff a. Magdeburg. Hr. Gutshof. Schliendorf a. Schwern. Hr. Pastor Delf a. Gohlitz.
- Goldner Löwe.** Die Herrn. Kaufl. Honneburger a. Berlin, Jacobi a. Leipzig, Wagner a. Erfurt, Berg a. Altendandbad, Herrmann a. Düsseldorf, Dörner a. Köln, Warten m. Gem. a. Frankfurt a. M. Hr. Oberlehrer Gabler a. Prag. Die Herrn. Partik. v. Jensch a. Wien, Kauler a. Pilsen. Hr. Deton. Schag a. Ditzendorf. Hr. Bauereibes. Schwabe a. Hamburg. Frau Dr. Müller m. 2 Kindern a. Ulrichsburg.
- Stadt Hamburg.** Hr. Major i. A. Art.-Reg. Schülein a. Raumburg. Hr. Fabrik. Doffin a. Berlin. Hr. Gutshof. Bethmann u. Hr. Insp. Winter a. Dornburg. Hr. pract. Arzt Dr. Bohemann a. Hamburg. Hr. Rent. v. Deger a. Trier. Die Herrn. Kaufl. Gohm a. Berlin, Schmidt u. Herrmann a. Leipzig. Hr. Chemiker Heimbad a. Gera.
- Schwarzer Bär.** Die Herrn. Deton. Schröder m. Frau a. Bredna, Rurth a. Seeburg. Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhlen. Hr. Kaufm. Klebe a. Ahrens. Hr. Geschäftsbes. Braun a. Dornbad i. B.
- Meute's Hôtel.** Die Herrn. Kaufl. Krüger a. Grünau, Gebr. Stein a. Magdeburg, Bruchmann a. Frankfurt a. M., Müller a. Leipzig. Hr. Partik. v. Silbbrandt a. Lüdershagen. Hr. Fabrik. Meyer a. Altenburg.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Die Herrn. Kaufl. Geisler a. Berlin, Meir a. Jansrud, Morgenroth a. Magdeburg, Genfel a. Halberstadt. Fräul. Philipp a. Zeitz. Hr. Rent. Hoffmeister a. Kassel.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. Novbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	330,95 Par. L.	331,33 Par. L.	332,30 Par. L.	331,53 Par. L.	
Dampfdruck . . .	1,72 Par. L.	1,93 Par. L.	1,96 Par. L.	1,87 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	91 pCt.	84 pCt.	90 pCt.	88 pCt.	
Luftröume . . .	0,6 G. Km.	1,5 G. Km.	0,9 G. Km.	0,6 G. Km.	

Bekanntmachung.

Dienstag den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen in dem Geschäfts-Lokale unserer Registratur eine größere Quantität alter Aktien und einer Partie älterer Zeitungen durch den Herrn Oberbergamts Registrator Wolter, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Halle, den 16. November 1860.
Königl. Preussisches Ober-Bergamt für Sachsen und Thüringen.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 1. December Nachmittags 1 Uhr soll das Mühlemannsche Kossathen-Gehöft nebst einem dazu gehörigen Ackerplan von 1 Morgen 160 □ Ruthen im hiesigen Gashause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Unterröblingen, den 23. Novbr. 1860.
Der Schulze Sachran.

Bekanntmachung.

Die den majorennen Geschwistern Ottilie und Rosalie Bischoff zugehörigen, in der Flur Wiehe belegenen Grundstücke:

- a) ein Obst- und Grasgarten in der Kossathgasse Nr. 171,
 - b) ein Wiesenplan, circa 1 1/2 Morgen haltend,
 - c) ein Holzplan, circa 1/2 Morgen haltend,
- sollen veränderungshalber meistbietend verkauft werden.

Es ist hierzu ein Termin auf den 27. November or. Vormittags 10 Uhr im Rathskeller zu Wiehe anberaumt, wozu Kauflustige ganz ergebenst eingeladen werden.
A. Krüger. G. Straubel.

Mitterguts-Verkauf.

Ein höchst rentables, in der Nähe von Frankfurt a/D. an Chaussee und Eisenbahn angelegenes Rittergut mit schönem Schloß und Park, neuen massiven Wirtschaftsgebäuden, 3671 Morg. Fläche an gutem Acker, Wiesen und Forst, soll mit seinem sehr guten Lebewen und todten Inventarium, sowie allen Vorräthen für den Preis von 110,000 \mathcal{R} mit 25,000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden. Die Restzahlung können lange Jahre ungetünigt stehen bleiben. Alles Nähere durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Einen tüchtigen, mit den besten Zeugnissen versehenen Deconomie-Verwalter, 35 Jahr alt, kann geehrten Prinzipalen bestens empfehlen.
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Warnung.

Meinen Geschäftsfreunden mache ich hiermit bekannt, daß Zahlungen für gelieferte Steinhauerarbeit aus meinem Bruche von jetzt ab bloß an mich selbst zu machen sind.
Garfena, den 22. November 1860.
Friedrich Linke.

Gefunden

ein Sack Buchnüsse, gezeichnet H. Tornau, zwischen Delitz am Berge und Lauchstedt, abzuholen bei dem Ortschulzen
Carl Hindorf in Delitz am Berge.

2000 u. 2500 \mathcal{R} sind auf lange Zeit gegen Panthypothek auszuliehen.
A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Eine Dame wünscht Kinder oder junge Mädchen, welche die Schule besuchen, in Pension zu nehmen. Näheres bei Frau Dr. Sack, Rannische Straße Nr. 3, 1 Treppe.

Für ein Materialwaarengeschäft in Magdeburg wird von nur anständigen Eltern ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder zu Ostern 1861 gesucht. Näheres keine Ulrichsstraße 10, parterre.

20-22 Schock

veredelte Birn- und Apfelbäume sind preiswürdig zu verkaufen in Horburg Nr. 7 bei Schenditz.

Einige feine Schweine stehen zum Verkauf bei A. Barth in Siebichenstein.

Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige das von meinem selig verstorbenen Manne seit 20 Jahren betriebene **Producten-Engros-Geschäft**, verbunden mit lebhaftem **Material-Detail-Handel**, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und bitte Respektanten mit mir direkt in Unterhandlung zu treten.

Halle, den 21. November 1860.

Wittve Lehmann.

Firma: Robert Lehmann.

Ein Gartengrundstück in Halle, zu jeder Fabrikanlage geeignet, ist gegen 3000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei
A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Ein Gashof mit Deconomie soll gegen eine Schmiede, 1 Bergl. gegen ein kleines Landgut und eine Wassermühle mit Feld gegen ein Landgut verkauft werden. Näheres bei A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Besitzer ländlicher Grundstücke, die gegen Häuser in Halle tauschen wollen, finden Gelegenheit durch
A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Auf dem Rittergute Dießkau wird zum f. Neujahr oder Ostern 1861 (am liebsten Neujahr) ein mit guten Ackersegen versehener **Kuhhirt** gesucht. Lohn 70 \mathcal{R} nebst üblicher Beköstigung.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei **Schroedel & Simon in Halle, Lossier in Cönnern, Meise in Ulsleben, Meissner in Bitterfeld, Herrmann in Wettin, Metzner in Löbejün** zu haben:

Der Banberstab,

oder

Das Neueste der Taschenspielerkunst und natürlichen Magie,

enthaltend: 55 neue, von den bedeutendsten Künstlern ausgeführte, bisher nicht veröffentlichte, Wunder erregende mechanische Kunststücke, 93 Kunststücke aus dem Gebiete der Physik, Chemie und Optik, 12 magnetische Künste, 67 Kartenkunststücke, 65 arithmetische Belustigungen, nach eigenen Experimenten und mündlichen Ueberlieferungen der bedeutendsten Künstler der Neuzeit:

Bosco, Döbler, Philippe, Robin

und Anderen, zum erstenmale der Öffentlichkeit übergeben und durch 88 Abbildungen erläutert von

Professor Hermanns.

272 Seiten, gebunden. Preis 25 Silberggr.

Wir glauben uns der Anpreisung dieses in jeder Art einzigen und neuesten Werkes enthalten zu dürfen, indem wir auf den reichen

292 Piecen

enthaltenden höchst interessantem Inhalt verweisen, deren jede einzelne ohne Schwierigkeit und ohne complicirte Apparate leicht ausführbar und durch den Reiz der Neuheit überraschen muß.

Familienverhältnisse halber bin ich gesonnen, meine vor 6 Jahren neu erbaute holländische Windmühle mit 1 Cylindern, 1 Beutel-, Spitz- und Graupengänge nebst sonstigem innern und gangbaren Zeuge, sowie ca. 2 Morgen großem Mühlplaz resp. Mühlwege; ferner 1 Bohnhause nebst Pferde-, Kuh- und Schweineställen, Hofraum und Brunnen, auf den 1. Decbr. d. J. Vormitt. 10 Uhr im Scheffel'schen Gashofe zu Beesenlaublingen

öffentlich meistbietend zu verkaufen. Ich lade dazu Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Wittve Helmholz.

Eine fast neue Watten-Maschine ist billig zu verkaufen.

Es sind Gashöfe von 5000 bis 18,000 \mathcal{R} , und mehrere Dorf-Fabriken zu verkaufen durch Jordan in Halle, Mittelstraße Nr. 13.

Bei unserem Umzug von Halle nach Siebichenstein erlaube ich mir geehrte Damen darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich auch in Siebichenstein, wie früher in Halle, mit feinen weiblichen Arbeiten beschäftige, als: Weißnähen, Seiden, Häkeln und Stricken, sowie auch im Vorzeichnen und Plattstichreden der Wäsche mich zu empfehlen erlaube.

Auguste Best.

Wohnung: in Siebichenstein beim Maurermeister Köhler, eine Treppe hoch.

Ich offerire

Trockne Hefe

(Hamburger, Lüneburger und Siebmannsdorfer) in bester, kräftigster, haltbarer Waare, welche Nichts zu wünschen übrig läßt, stets frisch als Anstellhefe und zur Bäckerei

à 6 18 \mathcal{R} , à 6 6 \mathcal{R} ,

(bei 5 \mathcal{L} schon zum Centnerpreis) und bitte um geneigte Bestellungen.

Kaufmann C. F. Baentsch,
Marktplaz Nr. 6.

Den 28. d. M. treffe ich mit einem Transport 1 1/2 jährigen guten Fohlen im Gashof zum „goldenen Engel“ in Halle ein, den 30. in Schaafstedt zum Markt.

A. Keubler aus Pansfelde.

Eine bedeutende Quantität schöne Birken- und Kirchbaumstämme stehen zum Verkauf bei **Schneider & Schlenzig, Untermühle in Zeitz.**

Im hiesigen Stadttheater wird am Montag, den 26. d. M., die Ballettänzer-Gesellschaft des Herrn v. Pasqualis aus Rom zum ersten Mal auftreten, worauf wir unser kunstsinnes Publikaum ganz besonders aufmerksam machen. In Berlin (Kroll's Th.) tanzten dieselben am 20. Abenden. Einer Berliner Zeitung entnehmen wir Folgendes: Die Ballettänzer-Gesellschaft des Herrn v. Pasqualis hat sich bereits die volle Gunst des Publikums errungen. Alle Leistungen derselben zeichnen sich durch Eleganz, Grazie und Anmuth und durch Decenz aus. Die Damen Scheller und Vossi sind Künstlerinnen, die selbst einem Hoftheater Ehre machen würden und glänzendes Zeugnis von der Schule des Herrn v. Pasqualis geben. Ihre Milano-Lo-Polla und namentlich das Pas d'Alusion erregen stets tausenden Beifall, Dacaporus und Blumenpenden. Auch die Tänze der jüngern Künstlerinnen werden mit unentlicher Anmuth und Sauberkeit ausgeführt; das Italienische Element des Meisters hat sich auch seinen Schülern mitgetheilt und Feuer und Beweglichkeit liegen in jeder Bewegung des kleinen tanzenden Kleeblattes. Herr v. Pasqualis selber ist ein tüchtiger Tänzer, geschmackvoller Arrangeur und selbst - vorrefflicher Orchesterdirigent, der mit seinem Baktstock seine Schülerinnen förmlich elektrisirte. Da Herr v. Pasqualis durch neue Acquisitionen sein Personal um zwei Solotänzerinnen vermehrt hat, so dürfte das Gasspiel seiner Gesellschaft selbst bei Bühnen, auf denen man an vorzügliche Leistungen gewöhnt ist, gewiß von bedeutender Anziehungskraft sein.

Mit großem Vergnügen habe ich Hrn. Director Wunderlich auf seine Einladung, noch einmal aufzutreten, eine Zusage gegeben, um so mehr, als diese letzte Gastvorstellung mir von ihm als mein **Venefiz** angetragen wurde und dazu das Drama „**Adrienne Lecouvreur**“ gegeben werden soll. Komme ich mit der Wahl dieses **vielsach beehrten** Stückes den Wünschen des hiesigen eben so liebenswürdigen als kunstsinnes Publikaums nach, so freut es mich innig, dadurch einen Beweis meiner Dankbarkeit für die mir hier zu Theil gewordene Auszeichnung geben zu können.

Halle, den 24. November 1860.

Laura Grnt.

Eine Gutspachtung, welche mit 4 bis 5000 \mathcal{R} übernommen werden kann, wird gesucht durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

Alte gelagerte Ambalema - Cigarren für Wiederverkäufer à 8 1/2 und 9 \mathcal{R} pr. Mille empfiehlt als besonders preiswerth **Gustav Gramm, Rannische Str. Nr. 2.**

Auction.

Täglich Vormitt. von 10 Uhr an gr. Ulrichsstraße Nr. 18 Ausstel- lung und Auction von prachtvollen Oelgemälden von anerkannten guten Meistern. (Die Gemälde eignen sich zu Geschenken.)

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

In Sachen der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Zwei große Industrie-Gesells. sollen das Unternehmen für lebensfähig erklärt haben. Aller- dings versichert am 19. der Verwaltungsrath, dieselben hätten begutachtet, daß die Gesellschaft noch 400,000 \mathcal{R} mehr zu 5% verzinsen könne wie bisher. Dem steht aber das Zurücktreten der Seehandlung von den gepflogenen Verhandlungen entgegen. Nach dem Verwaltungsrath hätte das Gutachten den Sinn, als ob die Gesellschaft zu verzinsen vermöchte:

- 1) Das Aktienkapital von 700,000 \mathcal{R} mit 35,000;
- 2) Die zu konsolidirende schwebende Schuld von mindestens 600,000 \mathcal{R} mit 30,000;
- 3) Eine neu zu kontrahirende Schuld von 400,000 \mathcal{R} mit 20,000.

Danach müßten — die Generalverwaltung zu 15,000 \mathcal{R} jährlich veranschlagt, die Gruben und Fabriken jährlich 100,000 \mathcal{R} jährlichen Reinertrag abwerfen, während bisher nicht einmal die Spezialverwaltung der einzelnen Werke von dem Ertrage bestritten werden konnte. Diesen Sinn kann also das Gutachten jener Herren unmöglich haben: der Wortlaut desselben ist nicht bekannt gemacht.

Wahrscheinlich haben die Autoritäten gemeint: Wenn die schwebende Schuld vorher voll- ständig getilgt würde, alsdann scheinbar danach die Verzinsung möglich. Wie soll aber eine Schuld von 600,000 \mathcal{R} abgewickelt werden mit 400,000? Die Forderung der Bank allein beträgt soviel und die Bank akkredit nicht.

NS. Zwischen dem 25. November und 5. December treffen mich Briefe in Homburg an der Höhe bei Frankfurt am Main, Gasthof „zum Adler“ vom 6. December an wie- der in Halle a. d. S., am Kirchthor 9.

Trockene Knochen kauft zu den höchsten Preisen die Knochenbrennerei bei Aschersleben.

Krankheits halber

ist es mir nicht möglich, mein seit einiger Zeit bedeutend vergrößertes Geschäft selbst vorzunehmen, und bin ich deswegen gezwungen, solches um die Hälfte zu verkleinern. Um dies so schnell als möglich zu erlangen, habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt und verkaufe nach folgendem Preis-Courant:

- $\frac{1}{2}$ br. Thibet, carirt, von 9 \mathcal{G} , glatte Thibet von 11 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{2}$ bis 15 \mathcal{G} . Rippe von 5, 7 $\frac{1}{2}$, 10 \mathcal{G} .
- $\frac{1}{2}$ br. wollene Kleiderstoffe zu 4, 5, 7 $\frac{1}{2}$ bis 10 \mathcal{G} .
- $\frac{1}{2}$ halbwoollene Kleiderstoffe 3, 3 $\frac{1}{2}$ u. 4 \mathcal{G} . Poil de Chevre zu 3, 3 $\frac{1}{2}$ u. 4 \mathcal{G} . Chally 5, 6 u. 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} . Warege 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} , dopp. engl. Warege 4 u. 5 \mathcal{G} .
- $\frac{1}{2}$ br. Cattune, dunkel, 3 u. 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} , hell, in rosa und lila, 3 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ u. 4 \mathcal{G} . Jaconnet 3 $\frac{1}{2}$ u. 4 \mathcal{G} .

Größere Partien zu noch bedeutend herabgesetzten Preisen. Es bietet sich gewiß selten eine solche gute Gelegenheit zu billigem Weihnachtseinkauf.

Die Tuch- und Modewaaren-Handlung 85. von G. Rothkugel, Leipzigerstr. 85.

Im Verlagsbureau in Altona erschien so eben der 2. Abdruck der 2. Auflage von:

Die Verschleimungen

der Darm- und Harnwege, als Grundursache der meisten jetzigen Leiden, wie Magen- und Brustkrämpfe, abnorme Säurebildung des Magens, veralteter Magen- katarrhen, Kreuzschmerzen, Rheumatismus, Schleimkolik, Hämorrhoiden, Flechten, Nervenschwäche, Kurzatmigkeit, Blähsucht, Urinbeschwerden, weißer Fluß, Mangel an Appetit, Ekel, Ohren- sausen, Augenschwäche, Drüsenleiden.

Mit Angabe der Heilmittel dagegen nach eigener Erfahrung von Dr. Rob. Zült.

Inß Deutsche übertragen von Dr. Aug. Wunder.

Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Zu haben bei **Schroedel & Simon in Halle.**

300 Damenjacken vorrätig in allen beliebigen Stoffen und Größen von 15 \mathcal{R} bis 5 \mathcal{R} , wie auch Damenmäntel in allen Saisons von 3 \mathcal{R} bis 15 \mathcal{R} , alles gut und dauerhaft gearbeitet, nicht etwa Ladenarbeit, sondern selbst verfertigt vom Schneidermeister Schmul, Schmeerstraße Nr. 10.

Stadtstreife von 10 \mathcal{G} an, überponenes Rohr à Elle 5 \mathcal{L} , Gummigürtel mit Gold- schmalen 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} à Stück, Gummistrumpfbänder à Paar 4 \mathcal{L} . Schmeerstraße Nr. 10.

Eine Jagdhündin

edler Rasse, 5 Monat alt, verkauft Merseburger Straße Nr. 5.

2 halbj. Schweine verkauft Ballstraße 12.

Frisches Gänsefett wird verkauft in der „Zulpe.“

Trocknes Brennholz vor dem Schiffer- thor bei G. Krause; auch wird dasselbe auf Bestellung fortweise ins Haus getragen.

1 Spann- und 1 Wagen- und Reitpferd stehen zum Verkauf in Ertha Nr. 57.



Der Bockverkauf aus der Stammherde der Herzoglich Anhalt- Dessauschen Domäne



Fraßdorf

bei Göthen beginnt am 10. December.

Steinkopf.

Für Puppenarbeiterinnen empfehle weißes Zeug zu Kleidern à 3 \mathcal{G} ; ge- branntes Bändchen à 10 \mathcal{L} ; Atlasbändchen zum Befest per 20 \mathcal{L} . 4 \mathcal{G} ; Spitzen das Paq per 100 \mathcal{L} . 15 \mathcal{G} .

M. Gottheil jun.

Für Wiederverkäufer

halte stets Lager von glatten und gemusterten Mulls, Spitzen, Halbpiqueés, schwarzen Spitzen zu Kaufen, glatten und gemusterten Sammet- bändern u. s. w. Bei Entnahme von ganzen Stücken stelle den billigsten en gros Preis.

M. Gottheil jun.

Alles zur Schneiderei Gehörig, Fischbein, Taillenfutter, Gaze, Besätze aller Art, als: Borden, Rüschen, Knöpfe, Rosetten, Schnüre, Korbel, echte und Patent-Sammete in allen Farben empfiehlt billig

M. Gottheil jun.

Victoria-Unterröcke

in den schönsten Farben, als: roth, braun, lilla, à 1 $\frac{1}{2}$ — 2 \mathcal{R} . Fellel-Hüte ungarirt für Damen und Kinder, die feinsten Blumen und Ballfränze empfiehlt billig die Seidenhand- lung von

M. Gottheil jun.

gr. Ulrichsstraße Nr. 3. 3. 3, den Herren Kersten & Dellmann vis à vis, worauf ich genau zu achten bitte.

III Gardinen, III

brochirt u. languetirt, in den schönsten Mustern, à Elle von 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} an, halte hierdurch bestens empfohlen.

L. Mehlmann, Schmeerstr. 33/34.

Idiaton,

bewährtes und sicheres Mittel zur schnellen Be- seitigung der Zahnschmerzen, à 5 \mathcal{G} , empfiehlt zur geneigten Abnahme

W. Hesse, Schmeerstr. 36.

In unserm Getreide- und Pro- ducten-Geschäft finden Pla- cement:

- 1 Volontair, sofortigen Antritt,
 - 1 Lehrling pr. 1. Januar 1861,
 - 1 Lehrling pr. 1. April 1861,
- mit erforderlichen Schulkenntnissen ausgestattet. Halle a/S., Ober-Leipzigerstraße 55.

Brandt & Mennicke.

Koch-Erbfen.

Eine zweite Sendung feinste gelbe Märkische Koch-Erbfen traf ein und empfehlen solche billigt an Wiederver- käufer

Brandt & Mennicke.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

L. F. Bürger,

Der Blumenprache neueste Deutung, mit einer Farben- und Zeichensprache. Ein Taschenbuch der Liebe u. Freundschaft. Achte umgearbeitete Auflage. Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Vor allen andern Blumenprachen möchte diese, wegen ihrer Neuheit und Vollständigkeit den Vorzug verdienen. In Gisleben bei G. Reichardt — Merseburg in der Garde'schen Buch- handlung — Halle bei Schroedel & Simon.

Gummischuhe werden dauerhaft reparirt, auch Stiefeln und Schuhe werden mit Gummi be- sohlt, was vor Nässe und Kälte gut ist, beim Schuhmachermeister Fritz, H. Sandberg Nr. 1. Auch werden daselbst alte Gummischuhe gekauft.

Französische Gummischuhe

Carl Krebs in Böttbig.

Gummi-Schuh reparirt schnell bei Garantie J. Dessner, gr. Märkerstr. Nr. 21.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 278.

Halle, Sonntag den 25. November
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 23. November. Der Director des statistischen Büreaus, Geheimer Regierungsrath Dr. Engel hieselbst, ist zum ordentlichen Mitgliede des Landes-Oekonomie-Kollegiums ernannt worden.

Herr Postus wird im Januar hier eintreffen, Herr Bloomfeld aber schon binnen Kurzem Berlin verlassen, aber nicht um gleich seinen neuen Posten anzutreten. Bei der luxuriosen Einrichtung, deren ein Schandier (Boischafter) bedarf, wird wohl noch einige Zeit vergehen, ehe der Herr in Wien offiziell auftritt.

Der Geburtstag Schleiermachers wurde am Mittwoch, den 21. d. M. Abends im Englischen Hause in gewohnter Weise gefeiert. Die Eingangrede hielt der Prediger Dr. Sydow, der in derselben, nachdem er zunächst des verstorbenen Sonas gedachte, welcher in den früheren Jahren gewöhnlich die Eingangrede hielt, ein Bild von Schleiermacher als Prediger und Theologen gab. Bei dem darauf folgenden Mahle wurden mannigfache Trinksprüche ausgebracht, oft durch längere Reden eingeleitet, die alle an die Person und Wirksamkeit des Gefeierten anknüpften. Director Bonnell berichtete über die Schleiermacher-Stiftung; den Preis hat in diesem Jahre eine Arbeit des Kandidaten Diltthey erhalten, welche über den Einfluß Schleiermachers auf die Hermeneutik handelt.

Der Beschluß des vorigen Abgeordnetenhauses betreffs der bekannten Schulregulative hat kürzlich den Unterrichtsminister veranlaßt, durch Circularrescript an sämmtliche Regierungen dieselben zu einem eingehenden Berichte darüber aufzufordern, „ob und worin sich die auf Grund der Regulative vom 1. und 2. Octbr. 1854 bewirkte Ausbildung der Elementarlehrer von der etwa früher nach andern Principien erfolgten unterscheidet; ob und in welchen Stücken hiernach die Leistungen der Schullehrerseminarien einer Steigerung bedürfen und ob diese Steigerung unter Beibehaltung der durch das Regulativ vom 2. October 1854 bestimmten Anforderungen an die Präparandenbildung erfolgen kann, oder ob und in welchen Stücken auch eine Steigerung dieser Anforderungen notwendig erscheint.“ Hinsichtlich des religiösen Memoriestoffes spricht nun der Minister seine Ansicht dahin aus, daß das Maß des, besonders nach den jüngsten abändernden Verfügungen festgesetzten Memoriestoffes die Leistungsfähigkeit der Schüler nicht übersteige. Da jedoch in den Sitzungen der Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses von einigen Mitgliedern die Behauptung ausgesprochen worden, daß allerdings ein Uebermaß vorhanden und daß hierdurch in den Volksschulen eine freiere geistige Durchbildung verhindert werde, so sollen die Regierungen auf den Grund ihrer Erfahrungen auch hierüber sich gutachtlich aussprechen.

Der Kriminal-Senat des Kgl. Kammergerichts publizierte heute Mittag das in der Untersuchungssache gegen den Polizei-Lieutenant Eichy und den Polizei-Director Sieber gefällte Urtheil. Es lautet: daß das erste freisprechende Erkenntnis zu bestätigen. Das Kammergericht erklärt in den Urteilsgründen, daß auf eine Prüfung der gesammelten vom Herr Staatsanwalt zur Erörterung gebrachten Praxis der Gerichtshof nicht einzugehen habe, die unter Anklage gestellten beiden Fälle seien jedoch nicht geeignet, eine Verurtheilung der Angeklagten zu rechtfertigen.

Die Klagen über Aufkauf der Loose der preussischen Staats-Lotterie durch Speculanten werden, wie der „Publ.“ bemerkt, immer allgemeiner. Noch ist die Auszahlung der Gewinne der 4. Klasse der 122. Lotterie nicht vollendet, und schon kann nur ein sehr kleiner Theil des Publikums bei den Collecteuren noch Loose zu der neuen Lotterie erhalten, deren Ziehung erst am 9. Januar künftigen Jahres beginnt, da die Speculanten die Loose massenhaft aufgekauft haben. Natürlich lassen sich dieselben ein sehr anständigesagio zahlen, so konnte z. B. in diesen Tagen jemand ein Viertelstücker von einem solchen Speculan-



Italienische Angelegenheiten.

Die Besetzung Terracina's durch die Franzosen — an sich keine große Sache — macht als Symptom der jetzigen französischen Politik in Italien und als Seitenstück zu dem Austritten des Admirals Le Barbier de Tinan vor Gaeta, ganz ungewöhnliches Aufsehen, weil sie ganz geeignet ist, Cavour's Stellung zu erschweren und Garibaldi's Herbigkeiten zu rechtfertigen. Wie solche Dinge sich mit der Nicht-Interventions-Politik des Kaisers Napoleon reimen lassen, wird die officielle pariser Presse schwer zu beweisen vermögen. Auch über die Bestimmung des Kriegs-Materials der im Kirchenstaate entworfenen bourbonischen Truppen hat Giardini sich mit Goyon nicht verständigen können, da der französische Befehlshaber erklärt, die Regierung Victor Emanuel's in Neapel sei nicht anerkannt, sie habe deshalb auch kein Recht, die Auslieferung des fraglichen Materials zu beanspruchen. Den Piemontesen liegt weniger am Besige als daran, daß dasselbe nicht zur Fortsetzung des Kampfes in Gaeta wieder benutzt werde, zumal es feststeht, daß Franz II. die Bildung neuer Regimenter befohlen hat und u. U. jetzt das 11. Regiment, welches bei Palermo fast ganz aufgerieben wurde, durch Freiwillige reorganisiren läßt. Auch wird aus Rom gemeldet, daß Franz II. daselbst seinen Sitz nehmen werde, wann er sich in Gaeta nicht mehr halten könne. Die „Allg. Allg. Stg.“ bringt eine Correspondenz aus Neapel, welche den Eindruck schildert, den schon Le Barbier's Gebaren in Italien gemacht hat. Ein maßvolles Blatt bemerkt über das Auftreten dieses Admirals mit beigemessener Hohn gegen Cavour und die Conservativen: „Louis Napoleon

reife und dabei Einnehmern ist es, daß Loose zu haben sind. it, wird die ung gleichen zusammenzutreten Baden, Würtemberg werden. Der tagssigung t, an die obigen Preußen und schieben. Dies Bemerkens-

Militärverwaltung für die Bairische gewünschten

Deutschlands getadelt hat, en, sagt sie: acht, welche durch seine Stimme geäußert, wo eine fehlerhafte sstigt zu werden. inder seine eigene ligenheit vererbtes Interesses sind, g, daß der Wille ng nicht Preußens ng seines Berufs urchtaubt Preußen n Ereignissen klar nimmt das Urtheil hem) Die Leben;